

## Blicke hinter den Vorhang

*phi.* Auf einem Plakat im Eingangsbereich des *Centre d'Art Neuchâtel* (CAN) ist zu lesen, die Kunst bedürfe eines Blicks, der mehr sehe als das blosses Auge; der das Wissen um die Kunst und deren Geschichte voraussetze. Dass der Text zur Sprechblase eines weise lächelnden alten Mannes der Steinzeit gehört, dem eine junge Frau ihr entblößtes Hinterteil darbietet, mag eine ironische Anspielung auf die zu leistende Kulturarbeit sein, die sich hinter der Aussage verbirgt. Die Einladung, gleichsam hinter den «Vorhang» zu schauen, ist unter den zurzeit im CAN ausgestellten Arbeiten von vier jungen Künstlern bei Nika Spalingers raumgreifender Installation jedenfalls wörtlich zu nehmen: Grosse, sich bewegende Vorhänge unterteilen hier den Raum und geben diesen in Intervallen frei, um ihn wieder zu verhüllen und uns einzuschliessen. Das unheimliche Raumerlebnis wird untermalt von knurrenden und krachenden Lautsprechern. Das Auge bekommt aber hinter den gespenstisch weissen Tüchern nichts zu sehen, die leeren Räume sind nur von diesem Urgetöse erfüllt: Chaos am Anfang des Welttheaters, hinter dessen Kulissen man vergeblich nach einer Ordnung sucht. – Jean-Damien Fleury lädt die Besucher ein, sich des einen der in Gläsern bereitgestellten Trinkröhrchen zu bedienen und die Papierhülle – ein Kinderspiel! – in den Raum zu pusten. Die weissen Hüllen unterscheiden sich durch aufgedruckte Worte wie «je t'aime, va au diable, viens mon cœur, je ne t'aime pas» ... Leicht sind sie hier gesagt, gehaucht, souffliert, wiegen nicht viel und sind schnell verweht, diese so gewichtigen Worte. – Fünf riesige Luftkissen in Form von Buchstaben, die das Wort «SPORT» bilden, fordern in der Installation des Künstlerduos Lang/Baumann zu turnerischen Balanceakten auf. Die beiden Künstler selbst sind auf zwei Monitoren in bunten Trainern vor leerem weissem Grund bei endlosen Turnübungen zu sehen. Dem Betrachter dieser ad absurdum geführten Handlungen will das Phänomen «Sport» plötzlich als eine besonders seltsame Errungenschaft der Kultur erscheinen.

Nika Spalinger, Lang/Baumann, Jean-Damien Fleury, Centre d'Art Neuchâtel, Neuenburg, bis 5. April.

Neue Zürcher Zeitung  
Freitag, 6. März 1998